

Chronik
des



Chronik des FV Hengersberg e.V.

1924

Am 09. April 1924 treffen sich im Gasthof Hilz in Hengersberg 40 Angler zu einer Besprechung, da die Niederalteicher Berufsfischer für eine Wurmkarte bereits 40 Mark fordern und dies den Anglern zu hoch erschien.

Bei dieser Zusammenkunft wird eine Interessengemeinschaft der Angler aus Hengersberg gegründet.

Als 1. Vorsitzender wurde Donatus Fellerer, als 2. Vorsitzender Josef Weidenbeck und als Schriftführer Franz-Xaver Schlegl bestimmt.

Die Niederalteicher Gewässer teilten sich auf in 6/8 – Rechte des Staates die von 6 Niederalteicher Berufsfischer gepachtet waren, außerdem 1/8 des Josef Kröll und 1/8 Recht des Anton Kainz.

Die Vorstandschaft der Interessengemeinschaft wurde beauftragt, mit den Berufsfischern über die Möglichkeit des Kartenerwerbes, des Kartenpreises usw. zu verhandeln, was schließlich zu einer Einigung geführt hat.

Jedes Mitglied bekommt eine Karte! die Raubkarte kostet 30,00 DM/Jahr, die Wurmkarte 15,00 DM/Jahr.

Die Erlaubnisscheine wurden von der Vorstandschaft ausgestellt.

Als Richtlinien der Gemeinschaft sollten die Statuten des Kreisfischereivereins und des Angelclub Deggendorf gelten, an welche eine Anbindung gesucht wurde

Vom Bezirksamt wurde die Genehmigung von 10 Raubkarten und von Wurmkarten nach Bedarf beantragt.

Da die Anbindung der Interessengemeinschaft an die Deggendorfer Anglervereine vom Registergericht abgelehnt wurde, ist am

25. Juni 1924

bei einer außerordentlichen Generalversammlung ein selbstständiger Verein und dem Namen „Angelsportverein Hengersberg“ mit Eintragung in das Vereinsregister gegründet worden.

Als Vorstandschaft wurde gewählt:

1. Vorsitzender	Donatus Fellerer
2. Vorsitzender	Josef Weidenbeck
Schriftführer	F.X. Schlegl
Kassier	Ludwig Bauer; abgelöst v. Hans Lang.
Beisitzer	Michael Bielmeier, Nepomuk Bauer Pius Huber

Die Aufnahmegebühr wurde auf 2 Mark, der monatliche Beitrag auf 0,50 DM festgesetzt.

Noch im Gründungsjahr stand die Versteigerung (Verpachtung) der 6/8 Staatsrechte der Niederalteicher Fischwasser durch das Finanzamt Deggendorf an.

Mit finanzieller Hilfe des Angelsportvereines Hengersberg konnten die bisherigen Pächter, 6 Berufsfischer aus Niederalteich, eine Anpachtung des Gewässers durch eine finanzkräftige Kölner Jagdgesellschaft abwenden, wodurch die Versorgung des Angelsportvereines mit Fischkarten gesichert werden konnte.

Die Berufsfischer erhielten für die Fischkarten eine Garantiesumme von 700,00 DM.

1926

Das 1/8 Eigenrecht des Fischers Josef Kröll aus Niederalteich wurde vom Angelsportverein für 3 Jahre gepachtet.

Der einmalige Betrag von 600,00 DM wurde durch Abzahlungsraten der Mitglieder von monatlich 0,50 DM beglichen. Die Aufnahmegebühr wurde auf 10,00 DM erhöht.

Mit den Berufsfischern wurde ein Vertrag abgeschlossen, wobei der Angelsportverein für seinen gepachteten Teil (Kröll) auf die Ausstellung von Fischkarten verzichtete und auch keinen Anspruch aus den Karteneinnahmen der Anderen stellte.

Dagegen wurde der Angelsportverein an dem Erlös der gefangenen Fische der Berufsfischer (Sigl, Bauer, Kramhöller, Schauer und Kainz, der 2 Pacht-

rechte durch Todesfall übernommen hatte) beteiligt.

Im Jahr 1926 schloß sich der Angelsportverein dem Schutzverband der Bayer. Sportangler in München an.

Neuaufnahmen wurden von der Mitgliederversammlung in 2/3 Mehrheit durch geheime Wahl beschlossen.

In diesem Jahr pachteten die Vereinsmitglieder, Fellerer, Weidenbeck, Schlegl und Strebl die beiden Realrechte in der Alten Donau, damit der Verein dort weiterfischen konnte.

1927

Den Berufsfischern wurde ein Zuschuß zum Pachtschilling für das Staatsrecht genehmigt. Außerdem wurde die Besatzpflicht vom Angelsportverein übernommen.

Der Gasthof Steininger wurde zum Stammlokal gewählt.

1928

Die Rhein-Main-Donau-AG kaufte das 1/8 Recht des Herrn Kröll, welches vom Angelsportverein gepachtet war. Der Angelsportverein konnte die Pacht dieses Rechtes mit der Rhein-Main-Donau-AG weiter verlängern.

Die Aufnahmegebühr wurde auf 30,00 DM, der monatliche Beitrag auf 1,00 DM erhöht.

1929

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Schriftführer
Kassier
Beisitzer

Donatus Fellerer
Josef Weidenbeck
F.X. Schlegl
Johann Bielmeier
Michael Hauptmann
Pius Huber
Franz Schlegl

1930

Es war das schlechteste Fangjahr seit Bestehen des Vereins.
(strenger Winter, niedriges Wasser, allgemeiner Rückgang des Fischbestandes in der Donau.

Es wurden 5 „Sporn“- (50 Mark), 12 „Raub“- (25 Mark) und 9 „Friedfisch“-karten (10 Mark) ausgegeben.

1933

Bei den fälligen Wahlen wurde die alte Vorstandschaft im Amt bestätigt.
Der Kainzbach (Mühlbach) wurde für 30 Reichsmark gepachtet.
Der Angelsportverein Hengersberg ließ sich in den Reichsbund Deutscher Sportangler aufnehmen.

Die Fischer ließen den Eingang zum Thundorfer Loch und zum Ochsenwörtharm ausbaggern.

Dabei entstand dem Angelsportverein anteilmäßig ein Aufwand von 90 Reichsmark.

In diesem Jahr wollten die Herren Schauer und Bauer aus Niederalteich, ihr Fischrecht, die sogenannte „WAD“ erstmals ausüben, weshalb die nötigen Unterlagen wie Katasterauszüge usw. eingeholt und die Sache weiter verfolgt werden musste.

Der Preis für die Raubkarte wurde auf 35 Reichsmark, der für die Friedfischkarte auf 15 Reichsmark angehoben.

1934

Es wurden 2 neue Beisitzer, Dr. Wirz und Franz Kroiss eingesetzt.
Dieses Jahr war wiederum ein allgemein schlechtes Fangjahr.

1935

Die 6/8 Rechte des Staates wurden ohne Versteigerung wieder an die Niederalteicher Fischer vergeben, wobei der Angelsportverein Hengersberg als Pächter miteingetragen wurde.

Mit der Rhein-Main-Donau-AG wurde der Pachtvertrag für 1/8 Donaurecht auf weitere 10 Jahre verlängert.

Es wurden erstmals Mitgliederbücher ausgegeben.

1936

Zwischen 1936 und 1940 wurde die Untere Ohe reguliert.
Es wurden 16 „Raub“- und 9 „Friedfisch“-karten ausgegeben.

1936 – 1945

Von der Zeit zwischen 1936 und 1945 liegen fast keine Unterlagen mehr vor, da durch Kriegseinwirkungen ein Großteil vernichtet wurde.

1941

Das Straßen- und Flussbauamt stellte an der 1929/39 ausgebaggerten Füllgrube, oberhalb des Thundorfer Loches eine Verbotstafel auf. Dort hatte der Angelsportverein seit über 10 Jahren in dem Glauben die Fischerei ausgeübt, dass dieses Gewässer ein Teil des Donaurechtes wäre. Dieses Gewässer hat das Vereinsmitglied, Steiner, vom Straßen- und Flussbauamt, heimlich, gepachtet. Da Steiner von diesem Vertrag nicht zurücktrat bzw. dieses Gewässer dem Verein nicht überließ, wurde er vom Fischereiverein ausgeschlossen.

1942

Durch Urteil des Oberlandesgerichtes München durften 8 veraltete „Waidfischrechte“ mit Beernetz und Daubel ungehindert nach Belieben, (wann und wo) ausgeübt werden.

1946

Neben dem Fischereiverband Niederbayern wurde der Landesfischereiverband Bayern in München die Dachorganisation.
Nach dem Kriege ruhte die Fischerei des Angelsportverein Hengersberg.

Durch Sterben der alten Berufsfischer ergab sich an der Donau das Rechtsverhältnis 7/8 Pacht durch den Angelsportverein zu 1/8 Eigentumsrecht des Berufsfischers Kainz.

1947

Der Angelsportverein beantragt die Lizenzerteilung für die Ausübung der Sportfischerei.

Es musste eine neue Vorstandschaft gewählt werden.

1. Vorsitzender	Franz Schlegl
2. Vorsitzender	Dr. Ludwig Wirz
Schriftführer	Hans Billmeier
Kassier	Nepomuk Herböck
Bürgen:	Franz Kroiss, Johann Loibl, Johann Herböck, Anton Weiß Johann Würzinger
Ausschuß:	Xaver Renz, Anton Muckenthaler, Franz Schlegl jun.

1948

Am 15. März 1948 erhielt der Angelsportverein wieder die Lizenz und es konnte wieder gefischt werden.

Die Mitglieder Johann Bielmeier und Franz Kroiss wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1949

Alle Mitglieder der Vorstandschaft wurden entnazifiziert.

Es erfolgte die Neuwahl der Vorstandschaft.

1. Vorsitzender	Donatus Fellerer
2. Vorsitzender	Franz Bösl
Schriftführer	Ludwig Billmeier
Kassier	Franz Schlegl
Beisitzer	Franz Graf, Josef Bauer und Hans Herböck

Donatus Fellerer wurde zum „Ehren-Vorstand“ ernannt.

Auf Wunsch des Landesfischereiverbandes wurde der bisherige Vereinsname „Angelsportverein Hengersberg“ in „Fischereiverein Hengersberg e.V.“ geändert.

1950

Die Ohe wurde reguliert. Es entstand für die Fischerei trotz des Widerstandes des Fischereivereins und der Naturschützer großer Schaden.

Josef Bauer und Dr. Ludwig Wirz wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bei unserem Verein waren 42 Mitglieder gemeldet.

Der Monatsbeitrag kostete 1 Mark, die Aufnahmegebühr 5 Mark.

1951

Eine neue Koppelfischereiordnung wurde erlassen. Diese mußte aber bis 1952 hinausgeschoben werden, da die Wattfischer nicht vom Landratsamt angehört worden waren und dann Einspruch einlegten.

1952

Der Verein feierte sein 25-jähriges Gründungsfest.

Die Koppelfischereiordnung wurde erlassen, die bis 1960 gelten sollte.

1953

Das Wasser- und Schiffsamt baut oberhalb des Thundorfer Grabens ein langes Leitwerk mit Entstehung eines Altwassers.

1954

Durch ein großes Hochwasser wurde die Fischerei erheblich geschädigt.

Viele Fische verendeten in Senken auf Äckern und Wiesen.

Der Besatz wurde fortgespült.

Josef Hochleitner wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Es entstand die Zwangsfischereigenossenschaft.

1955

Der Fischereiverein pachtete das Fischrecht Steininger in der Ohe und erhielt vom Landratsamt die Genehmigung, daß alle Fischer dort fischen dürfen.

Das Landratsamt erteilte weiter die Genehmigung, daß auf Aale bis 24.00 Uhr gefischt werden darf.

Der Verein zählte 48 Mitglieder.

1956

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender	Donatus Fellerer
2. Vorsitzender	Franz Bösl
Schriftführer	Fritz Eberle
Kassier	Alfred Jaschke
Beisitzer	Hans Herböck, Xaver Kubitschek, Anton Weiß

Der Verein zählte 53 aktive Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder.

1958

Am 01. Mai 1958 verstarb der 1. Vorsitzende und Ehrenvorsitzende,
Donatus Fellerer.

Die Neuwahlen ergaben:

1. Vorsitzender	Fritz Eberle
2. Vorsitzender	Franz Bösl
Schriftführer	Werner Grimm
Kassier	Alfred Jaschke
Beisitzer	Anton Weiß, Karl Ambros, Hans Herböck, Hugo Frankenberger

1960

Im August verstarb der 2. Vorsitzende, Dr. Franz Bösl.

Alfred Jaschke wurde zum 2. Vorsitzenden und zugleich zum Kassier gewählt.

Die Koppelfischereiordnung wurde verlängert.

Der Verein zählt 62 Mitglieder.

Die Raubkarte kostet 30,00 DM, die Wurmkarte 10,00 DM.

1962

Bruno Bernatek und Wilhelm Baierer werden als Fischereiaufseher
vereidigt.

Der Altbach wurde für 10 Jahre von Hr. Kainz, Niederalteich, gepachtet.

Dort wurde eine Räumaktion durchgeführt.

Der Fischereiverein beschwerte sich beim Staatsministerium für Finanzen,
weil staatliche Gewässer, die im Bereich der Hengersberger Gewässer

liegen, vom Landesfischereiverband an auswärtige Vereine verpachtet wurde.
(Ohe bei Auerbach an Plattling; das Steiner-Loch an Straubing)

1966

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

Werner Grimm, Alfred Jaschke, J. Rippel, Frankenberger,
Dr. Mühlmann, J. Rauch, A. Messert, A. Weiß, K. Eberle,
J. Herböck, Dr. Feldmeier

1967

Der FV Niederalteich e.V. (7 Mitglieder = Daubler) wurde gegründet
und in den Fischereiverband Niederbayern aufgenommen, jedoch ohne
Anspruch auf ein Staatswasser.

Die Aufnahme wurde seitens des Verbandes mit der besseren Kontrolle
des neuen Vereins, der noch kein Wasser hat, begründet.

Als Vorsitzender des Vereins wurde J. Stangl, Niederalteich, gewählt.

1968

Werner Grimm, Alfred Jaschke und Lorenz Baier werden als Fischerei-
aufseher bestellt.

Es wurde erstmals ein Jugendkönigsfischen durchgeführt.

Insgesamt wurden 102 Fischkarten ausgegeben, wovon 8 Teil- und 16
Wurmkarten waren.

1969

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender	Werner Grimm
2. Vorsitzender u. Kassier	Alfred Jaschke
Schriftführer	Klaus Eberle
Ausschuß	A. Messert, J. Herböck, A. Weiß W. Baierer, L. Baier, J. Rauch, J. Hüttinger, H. Knapp, Dr. Feldmeier

R. Mutz aus Aichet beanspruchte am unteren Teil der Hengersberger
Donaurechte und hat sich bereits vom Landratsamt Erlaubnisscheine
genehmigen lassen.

1970

Das Staatsrecht wurde dem F.V. Hengersberg e.V. wieder zuerkannt.
Ebenfalls konnte der Mühlbach von Hr. Kainz auf 10 Jahre gepachtet werden.

1971

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:
Werner Grimm, Alfred Jaschke, Klaus Eberle, Karl Ambros, Helmuth Knapp,
Johann Wimberger, Ludwig Stangl, Johann Hüttinger, Josef Rauch und
Dr. Feldmeier.

1972

Mit dem Berufsfischer Kainz wurde eine Vereinbarung getroffen, daß dieser
auf das Vorkaufsrecht des 1/8 Donaurechtes verzichtet, dafür aber auch in
Zukunft in der Donau, wie bisher üblich, fischen darf.

1973

Der FV kaufte von den Eheleuten Graf aus Niederalteich ein sogenanntes
„Daubel-Recht“ für 8.500,00 DM (u.a. deshalb, um für das Donaurecht
ein Vorkaufsrecht zu erwerben.)
1/8 Donaurecht von der Rhein-Main-Donau-AG konnte erworben werden.

1975

Der FV kauft den Baggersee Schlott (noch nicht ausgebeutet).
Vom Kiesunternehmer Michael Hacker, Deggendorf wurde eine Fläche
von 18 –28 Tagwerk gekauft, sollte der See größer werden, müßte
Herr Hacker einen Trenndamm zwischen den entstehenden Weihern ziehen.
Es wurden sofort 18 Tagwerk zum Preis von 4000,00 DM /Tagwerk
bezahlt. (insgesamt 77.544,00 DM). Der Restausgleich sollte nach
Ausbeutung und Vermessung erfolgen.
Jedes Mitglied mußte für den Ankauf des Sees 300,00 DM bezahlen.
Etliche Mitglieder sind deshalb aus dem Verein ausgetreten.

1976

Die Höchstgrenze der Jahreserlaubnisscheine wurde auf 180 Stück festgelegt. Für das vom Straubinger Fischereiverein gepachtete „Steinerloch“ bekam der FV Hengersberg e.V. jetzt Tageskarten zugeteilt.

1977

Der FV konnte das „Steinerloch“ pachten, mußte aber 50 Tageskarten an die Straubinger Fischer abgeben.

Der Schilfgürtel an der „Alten Donau“ wurde aus Naturschutzgründen für die Fischerei gesperrt.

Von der Erbegemeinschaft Feldmeier bekam der FV ein Grundstück in Ochsenwörth (knapp 300 qm) geschenkt.

Der langjährige 2. Vorsitzende und Kassier, Alfred Jaschke, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

1978

Der Preis für die Jahreskarte wurde auf 100,00 DM, der Vereinsbeitrag auf 35,00 DM erhöht.

Der Baggersee „Schlott“ durfte erstmals an den Wochenenden befischt werden.

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender	Werner Grimm
2. Vorsitzender	Johann Wimberger
Kassier	Erich Ketzer
Schriftführer	Josef Rauch
Beisitzer	H. Saller, K. Eberle, E. Zitzelsberger, P. Trost, R. Schauer, H. Knapp, F. Krammer, J. Hüttinger

1979

Es wurde eine Räumaktion am Altbach durchgeführt.

Mit der Marktgemeinde Hengersberg wurden Verhandlungen zwecks Anpachtung des Socol-Weiher aufgenommen.

Dem FV wurde vom Finanzamt Straubing die Gemeinnützigkeit zuerkannt. Ein Teil des Mühlbaches zwischen Niederalteich und Hengersberg wurde ausgebagert.

1980

Die Abtei Niederalteich plant den Bau eines Kraftwerkes am Mühlbach in Niederalteich. Der FV verlangte, daß der oberen Ohe nur soviel Wasser entzogen werden dürfte, daß keine Schädigung des Erlachbaches und des Fischbestandes der unteren Ohe eintreten dürfte. Später lehnte der FV jeglichen Eingriff in den Gewässerverlauf ab.

1981

Der Socol-See in Hengersberg (Kiesgrube) wird vom Markt Hengersberg angepachtet.

Der FV legt Widerspruch gegen die Errichtung eines Bootsanlegesteges für ein Sportboot durch Herrn Stöger, Niederalteich ein. Die Errichtung wurde vom Landratsamt Deggendorf nicht genehmigt.

Mitglieder, die sich keine Karte lösen, werden auf eine Warteliste gesetzt. Das Donaualtwasser „Staatshaufen“ soll unter Naturschutz gestellt werden.

Ein Fischen wäre dort nur noch vom 01.10. – 28.02. möglich.

Der FV legte gegen dieses Vorhaben Einspruch ein.

Die Marktgemeinde Hengersberg hat den Pachtvertrag für den Socol-See gekündigt.

Die Vorstandschaft wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender	Werner Grimm
2. Vorsitzender	Johann Wimberger
Kassier	Erich Ketzner
Schriftführer	Peter Trost
Ausschuß	H. Knapp, J. Hüttinger, F. Krammer, H. Saller, A. Schnell, J. Rauch, K. Eberle, E. Zitzelsberger

1982

Das Daubeln auf Köderfische wird nur im Seegraben erlaubt.

Der langjährige 1. Vorsitzende, Werner Grimm, starb im Alter von 62 Jahren.

Die Erlaubnisscheine sollten lt. Landratsamt nicht mehr für alle Gewässer gleichzeitig gelten, sondern müßten aufgeteilt werden, was für den FV erhebliche Probleme bringen würde.

Die Pachtverträge für die Untere Ohe, den Altbach, die Obere Ohe und das Baggerloch konnten für weitere 12 Jahre abgeschlossen werden.

In den neuen Pachtvertrag für die Staatsrechte der Donau soll nach Willen des Landesfischereiverbandes mit aufgenommen werden, daß der FV Hengersberg 100 Jahreskarten an den FV Schönberg abgeben muß.
Der FV wehrte sich gegen dieses Vorhaben mit Erfolg.

1983

Aufgrund von Vorschriften des Landesfischereiverbandes mußten die Kartenpreise geändert werden. Die Jahreskarte kostete nun 110,00 DM 80,00 DM für die Staatswasser und 30,00 DM für die restlichen Gewässer. Der Jahresbeitrag beträgt 50,00 DM. Von jedem Fischer sind außerdem 15,00 DM für den Startkarten-Verkauf beim Preisfischen zu bezahlen.

Der Pachtvertrag für die Donau mit Steiner-Loch und Frohnstettener Mühlbach konnte verlängert werden. Nachdem der Zusatz mit den 100 Karten für den FV Schönberg nicht aufgenommen wurde, müssen aber mehr Mitglieder aufgenommen werden. Es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet, da die Ohe ständig durch betonhaltiges Abwasser aus dem Bereich Hub/Dingstetten verunreinigt wurde. Der Erlbach wurde für 10 Jahre an die 5 Bewerber, Wimberger, Hüttinger, Ketzer, Schmid und Trost vergeben.

In einem Versuch auf Anraten des Fischereifachberaters, Dr. Harsanyi, wurden erstmals Huchen in die Donau eingesetzt. Diese Maßnahme sollte mehrere Jahre durchgeführt werden.

Am Kraftwerk der Abtei Niederalteich, welches neu errichtet worden ist, werden laufend Fische des Mühlbaches geschädigt, weshalb entsprechende Sicherungsvorkehrungen verlangt worden sind.

Es wurde wieder ein Fischerfest abgehalten, wobei der Erfolg allerdings nicht besonders groß war.

Der Fischereiverein kauft das Fischereirecht im Socol-See mit Ufernutzungsrecht für 30.000,00 DM, den See selbst kauft die HWV – Hengersberg (Philipp).

Im Vorfeld dieser Angelegenheit hatte es ernsthafte Differenzen zwischen dem Fischereiverein und dem Markt Hengersberg gegeben, weil diese den See stillschweigend verkaufen wollte und Fischereiverein übergang, obwohl dieser das Wasser angepachtet hatte. Durch einen Gemeinderat über den bevorstehenden Verkauf unterrichtet, trat dann der Fischereiverein in die Verhandlungen mit ein und es konnte vorgenannte Aufteilung erreicht werden.

Eine Fangbeschränkung wird beschlossen.

In den einzelnen Gewässern (außer Donau) dürfen pro Woche nur mehr 2 Raubfische und in den Baggerseen zusätzlich nur mehr 2 Karpfen pro Woche gefangen werden.

Die Verordnung über das „Naturschutzgebiet Staatshaufen“ tritt in Kraft. Das Fischen am Mühlbach wird erheblich zeitlich eingeschränkt sowie das Fischen im Kernstück, insbesondere im „langen Arm“ gänzlich verboten. Der Fischereiverein legt gegen beide Verordnungen Widerspruch ein. Es werden alle möglichen Institutionen eingeschaltet.

1984

Wegen Platzmangels wird heuer erstmals ein Fischerfest, welches seit 1971 ein fester Bestandteil des Vereinslebens war, nicht mehr abgehalten. Das dazugehörige „Offene Preisfischen“ entfällt ebenfalls, da diese Art des Fischens seitens der Naturschützer zunehmend zum „Stein des Anstoßes“ wird.

Der Pachtvertrag für die Alte Donau sowie die Obere Ohe konnte wieder verlängert werden.

Das Landratsamt untersagt eine Befischung aller Gewässer mit nur 1 Karte und verlangt die Aufteilung auf verschiedene Gewässer. Nach langwieriger Verhandlung und mit Hilfe des Fachberaters konnte erreicht werden, daß die Gewässer nur auf 2 Karten aufgeteilt wurden und somit jeder Fischer, wie bisher, in jedem Wasser weiterfischen kann.

Karte A für die Donau mit den dazugehörigen Altwässern (ca. 300 Stück)
Karte B für die eigenen bzw. dazugepachteten Wasser (ca. 226 Stück)

Eine neue Vorstandschaft wurde gewählt:

1. Vorsitzender	Johann Wimberger
2. Vorsitzender	Karl Ambros
Kassier	Erich Ketzer
Schriftführer	Peter Trost
Jugendleiter	Georg Stattenberger

Ausschuß:

Werner Grimm, Johann Hüttinger, Hans Saller, Alfred Schickel, Alois Schnell
Baier Lorenz sen sowie Hans Wiesenbauer.

Die Satzung wird dahingehend geändert, daß der Jugendleiter zugleich stimmberechtigtes Ausschußmitglied ist.

1985

Wegen der Beschränkungen im „Naturschutzgebiet Staatshaufen“ wird eine Pediton an den Bayerischen Landtag eingereicht.

Der FV konnte erreichen, daß die Fischerei am Vogelschutzgebiet Gundlau/

Altbach wieder frei ist. Der Fischereiverein verzichtet aber von sich aus, auf ein Betreten in der Brutzeit der Vögel.

Es wurde beschlossen, den Socol-See wegen Schonung nur noch an den Wochenenden und Feiertagen zu befischen.

1986

Da der Schlott-See nun ausgebaggert ist, stellt der FV einen Vermessungsantrag. Die Rekultivierungsmaßnahmen vom Landratsamt als Auflage wurden von der Kiesfirma Hacker immer noch nicht ausgeführt.

Der Wittmann-See in Hengersberg wird gepachtet. Der FV erhält dadurch einen Spielraum bei der Ausgabe der B-Karten.

Das Daubeln auf Köderfische im Seegraben wird wegen Schwierigkeiten mit den Angrenzern sofort verboten.

1987

Am Mühlbach bei Hengersberg/Umgehungsstraße wird ein Biotop für den Weißstorch durch den Landkreis errichtet. Der FV verzichtet dort auf eine zeitlich beschränkte Betretung des Ufers, kann das entstehende Gewässer aber dann gegebenenfalls fischereirechtlich nutzen.

An den gesamten Gewässern wird wieder eine Räumaktion durchgeführt. In Verbindung mit dem Eigentümer Philipp wird das Ufer des Socol-Sees bepflanzt.

1988

Eine neue Vorstandschaft wird gewählt:

1. Vorsitzender	Johann Wimberger
2. Vorsitzender	Werner Grimm
Kassier	Erich Ketzer
Schriftführer	Peter Trost
Jugendleiter	Georg Stattenberger

Ausschuß:

Max Herböck, Karl Ambros, Hans Saller, Alfred Schickel, Alois Schnell, Anton Schmid und Hans Wiesenbauer.

Im Naturschutzhaufen Staatshaufen wurde dem FV zugestanden, das Westufer

des Mühlbaches um 4 Wochen länger zu befischen.

Der Fischereiverband hebt einen „Gewässerfond“ aus der Taufe, aus dem Vereine für bestimmte Maßnahmen bezuschusst werden können. Für jedes Mitglied sollen 10,00 DM in diesen Fond eingezahlt werden.

Im Rechtsstreit Schlott-Weiher/Herr Hacker wird ein Rechtsanwalt eingeschaltet da Herr Hacker die Auflagen nicht einhält und somit eine Abnahme bzw. Vermessung nicht möglich ist. Außerdem verlangt das Landratsamt einen breiteren Randstreifen, weshalb der Fischereiverein dem Landwirt Weiß/Schlott den entsprechenden Streifen zu einem Tagwerk-Preis von 20.000,00 DM abkauft.

Es werden als Gewässerwarte eingesetzt: Hans Wiesenbauer und Alfred Schickel.

Im Steiner-Loch wird ein Fischsterben (ca. 50 – 60 Stück Zander) festgestellt. Ursache ist vermutlich Sauerstoffmangel wegen der Witterung.

Durch Gerichtsurteile wird bestätigt, daß die Fische „leiden“ können und somit nur mehr eine Verwendung als lebende Köder in Ausnahmefällen zulässig ist.

1989

Das Mitglied, Xaver Kubitschek, wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Es wurde beschlossen, daß überall (mit Ausnahme vom Schlott-Weiher; Socol-See und Thundorfer Loch) mit 2 Handangeln, wie in der Donau, gefischt werden darf.

Der Altbach wird teilweise vom Wasserwirtschaftsamt ausgebaggert. Das Baggergut wird auf die Felder am Ufer abgelagert. Entsprechende Verträge wurden mit den Landwirten abgeschlossen. Dem Fischereiverein entstehen Unkosten in Höhe von ca. 2000,00 DM, der Rest wird vom Wasserwirtschaftsamt getragen.

Durch Vereinbarungen der Fischereirechtler in der Alten Donau wird wegen des Baues der Autobahn und damit verbundenem Geländetausch die Fischwassergrenze versetzt und unser gepachteter Teil etwas kleiner. Christian Feldmeier verkauft seinen Koppelanteil an der Alten Donau an die Gräfliche Verwaltung in Moos.

Aus dem Gewässerschutzfond erhält der Fischereiverein einen Zuschuß von

5000,00 DM für den Randstreifenankauf am Schlott-See.

1990

Am 17.11.1990 findet die turnusmäßige Generalversammlung mit Neuwahlen statt.

Gewählt werden:

1. Vorsitzender	Johann Wimberger
2. Vorsitzender	Werner Grimm
Schriftführer	Manfred Wimberger
Kassier	Erich Ketzer
Jugendleiter	Franz-Xaver Allinger
Ausschuß	Karl Ambros, Alois Schnell, Wiesenbauer Hans, Schickel Alfred, Schmid Anton, Max Herböck, Hans Saller
Schiedsgericht	Franz Krammer, Max Hüttinger, Siegfried Achatz

1991 – 1992

Es erfolgt eine Pachtpreiserhöhung für den Streckenabschnitt Ohe/Mühlbach (Verpächter: Loher). Anstatt bisher 1.200,00 DM / Jahr muß nun 1.366,00 DM gezahlt werden.

Der 1. Vorsitzende, Johann Wimberger, brachte die Angelegenheit „Anpachtung Gross-Weiher“ auf der Thundorfer Seite zur Sprache.

Wie allgemein bekannt, wurde der in das Auge gefasste Weiher, jedoch wieder an die ursprünglichen Pächter weiterverpachtet.

„Neuabschluß Pachtvertrag staatsaraische Gewässer“

Die Vergabekommission hat unserem Antrag zugestimmt.

1993

Kormoranbestände werden zur Plage.

Unser Gewässerwart, Hans Wiesenbauer, erfaßt monatlich die Bestand-Ergebnisse.

Zum Thema „Hacker-Schlott-Weiher“ wußte der 1. Vorsitzende zu berichten, daß das Landgericht Deggendorf zu Gunsten des Fischereiverein Hengersberg e.V. entschieden hat.

Herr Hacker hatte auf Aufhebung des Kaufvertrages geklagt und diesem Antrag wurde seitens des Landgerichtes nicht zugestimmt.

Am 27. November 1993 findet die Generalversammlung mit Neuwahlen im Gasthaus „Niederalteicher Hof“ statt.

Gewählt werden:

1. Vorsitzender	Johann Wimberger
2. Vorsitzender	Werner Grimm
Schriftführer	Manfred Wimberger
Kassier	Erich Ketzer
Jugendleiter	Franz-Xaver Allinger
Ausschuß	Herbert Greipl, Dr. Josef Einhellig, Peter Grimm, Anton Schmid, Hans Saller Alois Schnell, Alfred Schickel, Hans Wiesenbauer
Kassenprüfer	Heinrich Schaffhauser und Ludwig Göde
Schiedsgericht	Franz Krammer und Max Hüttinger

Der Pachtvertrag 6/8 Donau-Recht Nr. 13108 wird neu abgeschlossen.
Vom 01.01.1993 bis 31.12.2004 Pachtsumme 9.000,00 DM jährlich.

1994

In der Ausschußsitzung am 28.10.1994 berichtet der 1. Vorstand über das Schreiben des Oberlandesgerichtes München wegen des Einspruches von Seiten Herrn Michael Hacker wegen des Urteils in Sachen „Schlott-Weiher“. Als Gerichtstermin wird der 09.12.1994 festgelegt.

In der Ausschusssitzung am 16.12.1994 berichtet der 1. Vorstand über die mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht München in Sachen „Schlott-Weiher“. Herr Wimberger erklärt, daß er Herrn Hacker ein Angebot unterbreitete, daß der F.V. Hengersberg e.V. bereit wäre, noch eine endgültige Zahlung von DM 50.000,00 zu leisten.

Herr Hacker versuchte den Preis in die Höhe zu treiben.

Als der 1. Vorstand sich zu einem letzten Angebot in Höhe von DM 60.000,00 bereit erklärte, willigte Herr Hacker nicht ein.

Daraufhin befragte der vorsitzende Richter Herrn Hacker, warum er den Baggersee unbedingt zurückhaben möchte.

Herr Hacker erklärte, er könne jetzt einen wesentlich höheren Verkaufspreis erzielen. Diesen Argumentationen schlossen sich die Richter nicht an.

Nach einer Beratung der Gerichtes wurde der Streitwert von 100.000,00 DM auf 300.000,00 DM erhöht.

Die Klage Hackers wurde abgewiesen.

Die Kosten wurden Herrn Hacker auferlegt.

1995

Zwischenzeitlich hat eine gewisse Rechtsanwältin Cornelia von Gierke

die anwaltliche Vertretung des Herrn Hacker beim Bundesgerichtshof angezeigt und die ablaufende Frist zur Begründung der Revision um 3 Monate verlängern lassen.

Der Bundesgerichtshof lehnte die Klage wegen ungenügender Begründung ab. Geschehen am 08.09.1995 Bundesgerichtshof Karlsruhe.

Am 02.06.1995 erzielt der FV Hengersberg e.V. mit Herrn Hacker eine Einigung beim Notar in Hengersberg.

Herr Hacker veräußert auch den vorgenannten Zuflurbesitz 4.939 qm aus der Fl.-Nr. 448/1 an den FV Hengersberg e.V. zum Alleineigentum mit allen Rechten und Pflichten.

Der F.V. Hengersberg e.V. hat an Hr. Hacker noch eine Aufzahlung in Höhe von DM 50.000,-- bezahlt.

Der Fischereipachtvertrag Alte Donau zwischen der Bundesrepublik Deutschland, Bundeswasserverwaltung, vertreten durch die Rhein-Main-Donau-AG München und dem Fischereiverein wird neu abgeschlossen.

Laufzeit von 01. Oktober 1995 bis 30. September 2005.

Der jährliche Pachtzins beträgt bis einschl. September 2000 1.200,00 DM ab 01. Oktober 2000 erhöht sich der Betrag auf 1.500,00 DM.

1996

Der Pachtvertrag zwischen Herrn Anton Raster und dem F.V. Hengersberg e.V. wird neu abgeschlossen. Das zu verpachtende Gewässer trägt den Namen Mühlbach sowie Altbach sowie Ohe in der Gemeinde Niederalteich sowie im Bereich Markt Hengersberg.

Der jährliche Pachtpreis beträgt 1.200,00 DM.

Der Pachtvertrag beginnt am 01.01.1996 und endet am 31.12.2008.

Am 07. Dezember 1996 findet die Generalversammlung mit Neuwahlen statt.

Gewählt werden:

1. Vorsitzender	Johann Wimberger
2. Vorsitzender	Werner Grimm
Kassier	Erich Ketzer
Schriftführer	Manfred Wimberger
Ausschuß	Alois Schnell, Hans Wiesenbauer, Hans Saller Alfred Schickel, Anton Schmid, Josef Einhellig, Peter Grimm
Schiedsgericht	Franz Krammer, Max Hüttinger, Achatz Siegfried
Kassenprüfer	Heinrich Schaffhauser, Ludwig Göde.

Aufgrund der außerordentlichen Verdienste um den Verein werden folgende Mitglieder zu „Ehren-Mitglieder“ ernannt:

Erich Ketzner

Karl Ambros

Helmuth Knapp

Die Versammlung stimmte den Ernennungen einstimmig zu, per Handzeichen.

1997

Der FV Hengersberg e.V. nimmt mit 15 Senioren-Fischer und 10 Jugend-Fischer am historischen Umzug, anlässlich „1000-Jahre-Markt-Hengersberg“ teil. Dabei werden historische Fischfanggeräte mitgeführt.

Das Niederbayerische Jugendkönigsfischen wird an der Donau abgehalten. Teilnehmer: ca. 300 Jugendliche.

Der Pachtvertrag mit Alfred Loher für den sogenannten Mühlgraben, sowie das Fischrecht in der Hengersberger Ohe wird neu abgeschlossen.

Die Pachtzeit beginnt am 01.01.1997 und endet mit dem 31.12.2006.

Die Pachtsumme beträgt jährlich DM 2.000,00 .

Erstmals werden die Fanglisten per EDV ausgewertet.

Am 25.10.1997 findet das alljährliche Räumen unserer Gewässer statt.

1998

Am 10.02.1998 findet ein Gedankenaustausch zwischen Vereinsführung und Fischerei-Aufsehern statt.

Der FV Hengersberg e.V. hat aktuell 8 Aufseher.

1999

In der Ausschußsitzung vom 22.01.1999 berät man über die Anpachtung des Gross-Weiher in der Kuglstatt/Thundorf.

Es wird der Pachtvertrag abgeschlossen.

Wasserfläche: ca. 10,5 ha

Pachtbeginn: 15.02.1999 bis 15.02.2009.

Pachtpreis: jährlich 6000,00 DM.

Der F.V. Hengersberg e.V. wird mit der Vergiftung der Donau konfrontiert. Die Donau ist mit HCB – Hexachlorbenzol belastet.

2000

Der Röhl-Weiher wurde gekauft

Es wurde beschlossen einen Entwurf für eine Geschäfts- und Vereinsordnung zu erstellen.

Kormorane werden zur Plage und dürfen seitens der Jagdgenossenschaft gejagt werden. Der FV Hengersberg beteiligt sich an den Munitionskosten.

2001

Unsere Mitglieder Alfred Schickel und Georg Stattenberger nehmen an einem Lehrgang für „Elektrofischerei“ teil. Georg Stattenberger wird zum Fischerei-Aufseher ernannt.

Klaus Eberle, Spender des „Fritz-Eberle-Gedächtnis-Pokals“, wird für seine Verdienste um den Verein mit der „goldenen Ehrennadel für besondere Verdienste“ geehrt.

Die Vorstandschaft besucht den Fischbesatzlieferant Lahr um mehr über die Fischzucht zu erfahren.

Die Jugendfischer konnten im Niederbayrischen Jugendkönigfischen sehr gute Platzierungen erreichen. In der Einzelwertung belegte Franz Stattenberger den 1. Platz, in der Mannschaftwertung konnten unsere Jungfischer den 2. Platz belegen.

2002

Belastung der Donaufische geht zurück. Es werden alle Fische bis auf Brachsen und Aale wieder zum Verzehr freigegeben.

Tote Karpfen aus dem Altbach, Wittmann-Weiher und Röhl-Weiher wurden zur Untersuchung gesandt um die Belastungen und Ursachen für das Sterben der Fische herauszufinden.

Die Biberpopulation nimmt am Mühlbach wieder zu. Dazu findet eine Begehung durch den zuständigen Förster und den 1. Bürgermeister von Niederalteich, Herrn Josef Thalhammer, statt.

2003

Das Nachtfangverbot für Fische wird aufgeweicht. In §3 Bezirksfischereiverordnung wird das Fischen auf Aal, Wels und Rutte bis 24.00 Uhr, in der Sommerzeit bis 1.00 Uhr neu geregelt und damit gestattet. Aber auch andere Fangfähige Fische sollen den Gewässern entnommen werden.

Der FV Hengersberg erhält einen Zuschuss zum Kauf des Röhl-Weiher aus dem Fördertopf des Gewässerschutzfonds in Höhe von 5000,- Euro.

Zur Neugestaltung der Streuobstwiese am Röhl-Weiher pflanzt der Fischereiverein mehrere Obstbäume.

Der Vertrag für die Grundwassermessstation am Röhl-Weiher mit der RMD wurde um 12 Jahre verlängert.

Erstmals findet in der „Alten Donau“ ein Elektrofischen statt mit dem Ziel die Zahl der Sonnenbarsche zu verringern.

2004

Seitens des Wasserwirtschaftsamt Deggendorf wird in der Donau eine Bestandsaufnahme über die Artenvielfalt, der in der Donau lebenden Fische, mittels Elektrofischen durchgeführt.

Der Pachtvertrag für die staatlichen Fischereirechte in der Donau wurde zu den alten Konditionen verlängert.

Im Weiher am Säckergraben tauchten vereinzelt Hechte mit Pilzerkrankungen auf, was sich jedoch nicht ausweitete, so dass es bei den Einzelfällen blieb.

2005

Der Pachtvertrag für die „Alte Donau“ konnte ohne Sondervereinbarungen bis zum Jahr 2016 verlängert werden. Einziger Wehrmutstropfen ist dass der Fischereiverein Hengersberg nur noch 310 B-Karten mit „Alter Donau“ bekommt. Jedoch bekommt der Verein zusätzlich 150 B-Karten ohne die „Alte Donau“.

Bei der Kormoranzählung 2005 wurden auf Flusskilometer 72,5 – 72,6 10 Schlafplätze der Kormorane gezählt.

Das Watfischereirecht der Familie Sigl, Niederalteich, wurde durch ein Tauschgeschäft auf die Familie Becker aus Kirchberg übertragen. Mit diesem Watfischereirecht darf in folgenden Gewässern gefischt werden: Untere Ohe, Altbach, Alte Donau, Donau mit Altwässern innerhalb des Dammes ohne Steiner Loch.

2006

Am 04.03.2006 fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Gewählt wurden:

1. Vorsitzende	Georg Stattenberger
2. Vorsitzende	Walter Hielscher
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Wimberger Manfred
1. Jugendleiter	Jens Große
Beisitzer	Johann Wiesenbauer
Beisitzer	Max Hüttinger
Beisitzer	Peter Grimm
Beisitzer	Alfred Schickel
Beisitzer	Alois Schnell
Beisitzer	Dr. Josef Einhellig
Beisitzer	Werner Heuberger
Kassenprüfer	Ludwig Göde
Kassenprüfer	Walter Wiesmüller
Schiedsgericht	
Greipl Herbert	Achatz Siegfried
Kurt Lang	

Der FV Hengersberg stimmt der Einrichtung der Fähranlegestelle Niederalteich unter der Voraussetzung einer Nicht-Beeinträchtigung der Fischerei zu.

Im zugefrorenen Altbach sterben wegen Sauerstoffmangel Karpfen und Schleien. Es sind nur noch Rotaugen nachweisbar.

Es werden als Sondermaßnahme 1100 Stück Nasen in die Untere Ohe als Besatz eingebracht.

Der Vorstand verabschiedet eine neue Geschäftsordnung, welche dann von Fall zu Fall ergänzt wird. Dadurch können wiederkehrende Regularien einheitlich geregelt werden, was die Vorstandschaft in ihren Entscheidungen unterstützt und entlastet.

Der Benediktinerabtei Niederalteich wird die Erlaubnis zur Gewässernutzung zum Betrieb der Wasserkraftanlage bis zum 31.12.2032 erteilt.

2007

Durch starken Biberverbiss wurde es nötig am Schlott-Weiher die Bäume mit Maschendraht zu umwickeln, damit diese geschont wurden.

Das Fischereirecht vom Nebenerwerbsfischer Kainz konnte von der Erbgemeinschaft gekauft werden. Das Fischereirecht beinhaltet 1/8 Donaurecht, den Mühlbach, Fischereirecht im Thundorfer Graben und ein Watrecht.

Im Bauhof in Hengersberg wurde eine Garage vom Fischereiverein zur Aufbewahrung der Gerätschaften gebaut.

Bei der Räumaktion im Altbach wurden 2000 cbm Schlamm ausgebaggert. Dabei entstanden Kosten in Höhe von 9800,- Euro.

Der Pachtvertrag für den Wittmann-Weiher wurde mit Herrn Josef Schwaiger, Hengersberg zu den alten Konditionen verlängert. Ebenso konnte der Pachtvertrag für den Gross-Weiher wieder verlängert werden.

2008

Neubau einer Garage als Geräteschuppen konnte abgeschlossen werden.

Aufgrund des anhaltenden Biberproblems wurde eine Biberfalle beantragt

Die Anzahl der Gewässerpaten wird erhöht. Folgende Paten sind für den Verein tätig:

Schickel Alfred	Schlott-Weiher
Heuberger Werner	Socol-Weiher und Weiher am Säckergraben
Stattenberger Georg	Röhrl-Weiher
Hüttinger Max	Alte Donau
Grimm Peter	Altbach
Staudhammer Robert	Weiher Kuglstadt
Gilch Andreas	Mühlbach

Herr Grimm Werner wird zur Ernennung zum Ehrenmitglied auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagen.

Der Fischereiverein Hengersberg geht online. Die neu gestaltete Website geht online mit dem Ziel die Mitglieder über den Verein, Wissenswertes übers Fischen, sowie über aktuelle Ereignisse und Termine zu informieren. Das Mitglied Schuster Reinhold hatte sich bereit erklärt die Gestaltung und Wartung zu übernehmen.

Bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2008 wurde die bestehende Vorstandschaft wiedergewählt. Zudem wurden drei neue Ausschussmitglieder in

den Vorstand gewählt, die anschließend verschiedene Stellen einnahmen um die bestehende Vorstandschaft zu unterstützen. Im Einzelnen waren dies:

Christopher Nadolny, 2. Jugendleiter

Reinhold Schuster, 2. Schriftführer

Robert Staudhammer, 3. Gewässerwart

2009

Am 21.03.2009 fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Gewählt wurden:

1. Vorsitzende	Georg Stattenberger
2. Vorsitzende	Walter Hielscher
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Wimberger Manfred
1. Jugendleiter	Jens Große
Gewässerwart	Werner Heuberger
Gewässerwart	Alfred Schickel
Beisitzer	Peter Grimm
Beisitzer	Johann Wiesenbauer
Beisitzer	Alois Schnell
Beisitzer	Dr. Josef Einhellig
Beisitzer	Max Hüttinger
Beisitzer	Christopher Nadolny
Beisitzer	Robert Staudhammer
Beisitzer	Reinhold Schuster
Kassenprüfer	Ludwig Göde
Kassenprüfer	Franz Lösl
Schiedsgericht	
Greipl Herbert	Achatz Siegfried
Franz-Xaver Allinger	

Es wird bis Ende März 2009 eine Biberfalle am Schlott-Weiher aufgestellt.

Der Verein beteiligt sich an der 1000-Jahr-Feier des Marktes Hengersberg mit einem eigenen Festzelt, wo neben Getränken auch Fischwürste verkauft werden. Das Festzelt des FV Hengersberg war an beiden Tagen sehr gut besucht, so dass aus Sicht des FV Hengersberg die Teilnahme ein voller Erfolg war. Es konnten ca. 230 kg Fischbrät verarbeitet (was ca. 3650 Stück Fischwürste ergab) und so für das leibliche Wohl der Festbesucher gesorgt werden.

Der Kauf der 1/8 Fischereirechte Kainz konnte endgültig abgeschlossen werden und die Flurnummer Gries eingetragen wurde.

2010

Die Mitglieder Frank Matthias, Gilch Andreas und Robert Staudhammer nehmen am Grundlehrgang Gewässerwart teil.

Die Schwarzmeergrundeln entwickeln sich immer mehr zu einem Problem. So dass diese in jedem Fall den Gewässern entnommen werden müssen und ab 2011 auch in die Fanglisten eingetragen werden müssen um eine Zahlenmäßige Erfassung der Schwarzmeergrundeln zu bewerkstelligen.

Da sich der Schwimmsteg an der Alten Donau bewährte, wurde ein Schwimmpodest im Schlott Weiher errichtet.

2011

Die Ortsumfahrung Schwarzach wurde gebaut. Die Ohe und die Zubringergräben der Ohe wurden bei starken Gewitterregen mit Sand und Löß zugeschwemmt. Das staatl. Bauamt Passau stellte 50.000 EUR für Renaturierungsarbeiten zur Verfügung.

Auf Anträge aus den Reihen der Mitglieder wurde beschlossen das Schonmaß für den Hecht ab dem Jahr 2012 auf 55cm festzusetzen. Ebenso wurde der Graskarpfen ganzjährig (ab 2012) geschont.

Aufgrund von mehrmaligen ungenehmigten Wasserablassens seitens Herrn Heidels am Stauwehr in Niederalteich wurde der eingebrachte Fischbestand erheblich geschädigt. Da diesbezüglich Herr Heidel bereits mehrmals aufmerksam gemacht wurde, dass dies nur in Absprache mit dem FV Hengersberg zulässig ist, sah sich der Verein gezwungen eine Anzeige zu machen. Ebenso wurde das Wasserwirtschaftsamt, sowie das Landratsamt Deggendorf informiert.

2012

Am 17. März 2012 fand eine Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Gewählt wurden:

1. Vorsitzende	Georg Stattenberger
2. Vorsitzende	Walter Hielscher
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Manfred Wimberger
2. Schriftführer	Reinhold Schuster
1. Jugendleiter	Jens Große
2. Jugendleiter	Christopher Nadolny
1. Gewässerwart	Alfred Schickel

2. Gewässerwart
3. Gewässerwart
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Kassenprüfer
Kassenprüfer

Werner Heuberger
Robert Staudhammer
Peter Grimm
Andreas Gilch
Stefan Grimm
Jürgen Enzersberger
Stefan Linsmeier
Ludwig Göde
Franz Lösl

Schiedsgericht

Greipl Herbert
Johann Wiesenbauer

Achatz Siegfried



(sitzend Mitte) Georg Stattenberger, (sitzend von links) Manfred Wimberger, Jens Große, Walter Hielscher, Franz Bauer sowie (stehend von links) Andreas Gilch, Robert Staudhammer, Werner Heuberger, Jürgen Enzersberger, Reinhold Schuster, Peter Grimm, Christopher Nadolny, Stefan Grimm, Alfred Schickel und Stefan Linsmeier, mit 3. Bürgermeister Raimund Nadolny

Grimm Stefan wird zudem Gewässerpate für die Alte Donau

Es wurde beschlossen das Schonmaß für den Hecht auf 55 cm zu erhöhen.

2013

Als Renaturierungsmaßnahme wurden am Mühlbach über 100 Erlen gepflanzt.

Im Juni 2013 kam es zum Jahrhunderthochwasser. Da in Winzer der Donaudamm riss war Niederalteich restlos überschwemmt. Auch der Fischereiverein trug Schäden durch das Hochwasser davon. So wurde der Röhl Weiher komplett ausgespült, so dass der ehemalige Zanderweiher geleert und dadurch nicht mehr als Zandergewässer brauchbar war. Der Schaden für den Fischereiverein Hengersberg e.V. belief sich auf mehrere tausend Euro.

Im Jahre 1983 wurde das Fischereirecht im Socol Weiher gekauft. Jetzt konnte der Weiher von der Fa. Phillipp erworben werden.

Der 1. Schriftführer, Wimberger Manfred, wird auf eigenen Antrag von seinen Pflichten als Schriftführer entbunden, da er sein Amt niederlegen möchte und die Pflichten werden kommissarisch auf den 2. Schriftführer, Schuster Reinhold, übertragen.

Es wurden 135 Zentner Besatz im Wert von ca. 35.000 Euro in die Gewässer eingebracht.

Es wurden vier neue Fischereiaufseher benannt:
Ambros Marco, Preis Robert, Schober Patrick, Zacher Albert

2014

Da die 2013 gepflanzten Erlen, das Hochwasser größtenteils nicht überlebt haben, wurden nochmals Erlen gekauft und am Mühlbach eingepflanzt. Zudem muss sich der Verein mit den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen der RMD auseinandersetzen. Da der Damm auf Höhe der Alten Donau auf HW1 abgesenkt werden soll. Ebenso ist der Röhlweiher von den Hochwasserschutzmaßnahmen betroffen. Der Verein bekam eine Zuwendung in Höhe von 3500,- Euro aus dem Fond für Hochwassergeschädigte.

Die Pachtverträge Donau und Erlachbach wurden für 10 Jahre vom Landesverband verlängert.

Der Fischereiverein und die umliegenden Fischereivereine beteiligten sich an einer Standbesetzung des Niederbayerischen Fischereiverbandes bei der Landesgartenschau in Deggendorf.

Der Gesetzgeber verlangt künftig von allen Beteiligten der Jugendarbeit die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses.

Die Herbergsmutter Thekla Röhl verstarb im Alter von 74 Jahren.

Das bisherige Wappen (Hecht) des Vereins wird durch das, vom Schriftführer Schuster Reinhold, neu gestaltete Wappen ersetzt (siehe Bild). Dies wird ab sofort auf den Drucksachen, Internet, Poloshirts sowie den Vereinsjacken verwendet. In diesem Zuge wurde auch eine neue Vereinskleidung mit dem neuen Wappen eingeführt.



2015

Am 21. März 2015 fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt.

Gewählt wurden:

1. Vorsitzende	Georg Stattenberger
2. Vorsitzende	Andreas Wojan
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Reinhold Schuster
2. Schriftführer	Sonja Grimm
1. Jugendleiter	Jens Große
2. Jugendleiter	Patrick Staudhammer
1. Gewässerwart	Alfred Schickel
2. Gewässerwart	Werner Heuberger
3. Gewässerwart	Robert Staudhammer
Beisitzer	Peter Grimm
Beisitzer	Stefan Grimm
Beisitzer	Christopher Nadolny
Beisitzer	Stefan Linsmeier
Beisitzer	Andreas Gilch
Kassenprüfer	Franz Lösl
Kassenprüfer	Gerhard Weber

Schiedsgericht

Greipl Herbert
Johann Wiesenbauer

Walter Hielscher



(vorne v.l.) Schuster Reinhold, Grimm Sonja, Vorsitzender Stattenberger Georg, Wojan Andreas, Bauer Franz
 (mitte v.l.) 2. Bürgermeister Karl-Heinz Seidl, Große Jens, Schickel Alfred, Grimm Stefan, Staudhammer Robert,
 Linsmeier Stefan, Lösl Franz
 (hinten v.l.) Staudhammer Patrick, Nadolny Christopher, Andreas Gilch, Heuberger Werner, Grimm Peter, Weber
 Gerhard

Durch eine Gewässeraufwertung konnten die B-Karten gesichert werden. Dies war nötig, da durch die Hochwasserschutzmaßnahmen eine Unklarheit bzgl. der Alten Donau bestand und der Verein nicht wusste ob das Gewässer wieder angepachtet werden soll bzw. kann. Somit wären ggf. die B-Karten der Alten Donau weggefallen.

2016

Der Verein kauft ein Watrecht zum Preis von 4000 Euro von Schauer Helmut aus Ingolstadt.

Auch die Alte Donau konnte nach langem hin und her wieder gepachtet werden. Der Pachtzins beträgt 1200,- Euro p.a. und es konnte auch für dieses Gewässer eine Aufwertung erreicht werden, wodurch wir nun 62 B-Karten für die Alte Donau erhalten. Dadurch fällt die Differenzierung der B-Karte weg und wir konnten allen Vereinsmitgliedern die Alte Donau zugänglich machen.

Das Schonmaß des Huchens wurde vom Gesetzgeber von 70cm auf 90cm erhöht.

Messer mit einer Klingenlänge ab 12 cm dürfen von Gesetzes wegen nicht mehr offen im Fahrzeug mitgeführt werden, es sei denn, man kann nachweislich begründen, diese aktuell für die Jagd oder Fischereiausübung zu benötigen

Hochwasserschutz Niederalteich. Es wurde festgelegt, den bestehenden Donaudeich Richtung Scheibenstraße zu verlegen. Die Alte Donau wird bereits ab 1-jährigem Hochwasser geflutet, der Griesweiher vom FV Winzer dagegen bei HW 10. Die Einwände des Fischereivereins wurden nicht berücksichtigt.

Der Mühlbach wurde durch die Gemeinden Hengersberg, Niederalteich und dem Triebwerksbesitzer Heidel geräumt. Im Bereich Jägerstraße bis zum Sportplatz nicht

2017

Der Pachtvertrag konnte mit längeren Schwierigkeiten mit RMD für 10 Jahre im Landratsbüro H. Bernreiter verlängert werden. Auch das Loher- Recht an der Ohe wurde für 10 Jahre verlängert

Um dem Arbeitsaufwand an den Gewässern besser bewältigen zu können, wurde ein Motormäher für 7.350 EUR erworben.

Der Vorstand, Georg Stattenberger, wird von der Gemeinde für seine ehrenamtlichen Verdienste ausgezeichnet.

Erstmals fand die Kartenausgabe nicht im Vereinsheim statt, da der Verein gebeten wurde sich eine andere Lokalität zu suchen. So wurde die Kartenausgabe 2018 bei der FFW Altenufer abgehalten, was von den Mitgliedern sehr gut angenommen wurde.

Der Kassier und die beiden Schriftführer beschäftigen sich erstmals mit dem Thema Datenschutzgrundverordnung. Diesbezüglich nahmen sie an einer Schulung zum Thema Datenschutz teil. Da ab Mai 2018 die neue Datenschutzgrundverordnung in Kraft tritt und der Verein, um rechtlich abgesichert zu sein, handeln muss.

Es wurde wieder eine Lehrfahrt zu unseren Fischlieferanten unternommen.

2018

Am 17.03.2018 fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt.

Gewählt wurden:

1. Vorsitzende	Georg Stattenberger
2. Vorsitzende	Andreas Wojan
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Reinhold Schuster
2. Schriftführer	Sonja Grimm
1. Jugendleiter	Patrick Staudhammer

2. Jugendleiter
1. Gewässerwart
2. Gewässerwart
3. Gewässerwart
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzer
Kassenprüfer
Kassenprüfer

Jens Große
Alfred Schickel
Werner Heuberger
Robert Staudhammer
Peter Grimm
Stefan Grimm
Christopher Nadolny
Stefan Linsmeier
Andreas Gilch
Hans-Peter Trost
Franz Lösl
Gerhard Weber

Schiedsgericht

Greipl Herbert
Johann Wiesenbauer

Marco Ambros



Von links sitzend: Grimm Sonja, Schuster Reinhold, Georg Stattenberger, Wojan Andreas, Bauer Franz
Stehend von links: Heuberger Werner, Linsmeier Stefan, Nadolny Christoper, Große Jens, Gilch Andreas, Hans-Peter Trost, Staudhammer Robert, Grimm Peter, Schickel Alfred, Staudhammer Patrick, Grimm Stefan, 3. Bürgermeister Nadolny Raimund

Am 25. Mai 2018 trat die Europäische Datenschutzgrundverordnung in Kraft, wodurch zahlreiche Änderungen auf den Verein zukamen. So mussten beispielsweise alle Formulare, die Geschäftsordnung und der Internetauftritt des Vereins durch Reinhold Schuster, 1. Schriftführer, und Franz Bauer, Kassier, überarbeitet werden. Zu diesem Zwecke besuchten der Kassier und die beiden Schriftführer eine Schulung und nahmen an einem Audit im Verein teil um die neuen Vorgaben bestmöglich umsetzen zu können.

Parallel zur DSGVO wurde auf eine neue Vereinsverwaltungssoftware (NetXP-Verein) umgestellt, was zusätzlich einen erhöhten Arbeitsaufwand für den Kassier und den Schriftführer bedeutete.

Unsere Gewässerverpächter haben die Pachtpreise deutlich erhöht. Die anfallenden Kosten mussten an die Mitglieder umgelegt werden. Dadurch wurden sämtliche Erlaubnisscheine deutlich erhöht. Die A- Karte kostet nun 65 EUR, die B- Karte 85 EUR.

Das Planfeststellungsverfahren wurde eingeleitet. Auf eine Strukturverbesserung der Donau wurde gehofft. Das Gegenteil wurde vorgestellt. Fast alle Kolke werden verfüllt. 11 Buhnen werden belassen. 18 Buhnen werden ertüchtigt und 5 werden neu gebaut. Zusätzlich werden 3 Parallelleitwerke neu gebaut und Eines (Hakenbuhne) wird ertüchtigt.

2019

Schuster Manuel nahm am Gewässerwartlehrgang teil.

Die Tankstelle Nadolny wurde als dritte Ausgabestelle für Tageskarten etabliert.

2020

Es gab in den letzten Jahren verschiedene Probleme mit dem Betrieb der Kleinkraftanlage der Abtei. Es wurde der Fachanwalt Kaltenegger, Landshut beauftragt, an einer Lösung mitzuwirken. Mit dem Landratsamt konnte man sich in einigen Punkten einigen.

Ab Mitte März legte die Politik wegen der Corona- Pandemie die Vereinsveranstaltungen lahm.

2021

Da die bisherige Königskette schon reich proportioniert ist, wurde beschlossen eine neue Königskette bei der Fa. Bachmeier, Winzer anfertigen zu lassen.

Es konnte überraschend ein Weiher in der Gundelau von den Eheleuten Würzburger, Eging erworben werden.

Der Zulauf zum Fischereiverein geht mit 30 bis 40 Aufnahmeanträgen jährlich ungebremst weiter. Der Verein beschloss aus derzeitiger Sicht, keinen Mitgliederzuwachs zu tätigen. Falls der Verein mit den künftigen Pachtpreisen der Gewässerverpächter nicht mehr klarkommt, müssen die Erlaubnisscheine für

unsere Vereinsmitglieder gesichert werden. Deshalb werden erstmals noch vorhandene Erlaubnisscheine B ohne Vereinszugehörigkeit (Gast) ausgegeben.

Am 18.09.2021 fand die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt, da es vorher wegen geltender Coronaregeln nicht möglich war.

1. Vorsitzende	Hans-Peter Trost
2. Vorsitzende	Werner Heuberger
Kassier	Franz Bauer
1. Schriftführer	Reinhold Schuster
2. Schriftführer	Sonja Grimm
1. Jugendleiter	Thomas Bielmeier
2. Jugendleiter	Alexander Gilch
1. Gewässerwart	Robert Staudhammer
2. Gewässerwart	Linsmeier Stefan
3. Gewässerwart	Schuster Manuel
Beisitzer	Peter Grimm
Beisitzer	Stefan Grimm
Beisitzer	Robert Preis
Beisitzer	Benedikt Nadolny
Beisitzer	Andreas Wojan
Beisitzer	Schmidt Matthias
Kassenprüfer	Franz Lösl
Kassenprüfer	Gerhard Weber
Schiedsgericht	
Greipl Herbert	Achatz Siegfried
Johann Wiesenbauer	



Die Neuwahlen der Vorstandschaft des Fischereivereins leitete Bürgermeister Christian Mayer (links): Sonja Grimm (sitzend von links), Werner Heuberger, Hans-Peter Trost, Franz Bauer und Reinhold Schuster sowie (stehend von links) Andreas Wojan, Stefan Grimm, Manuel Schuster, Robert Staudhammer, Peter Grimm, Thomas Bielmeier, Alexander Gilch, Robert Preis und Stefan Linsmeier